

*Zu Inhalt und Bedeutung des Abschnitts
„Maschinerie. Anwendung von Naturkräften
und Wissenschaft“
im Manuskript von 1861–1863*

Jürgen Jungnickel

Das Manuskript „Zur Kritik der politischen Ökonomie“ (1861–1863) stellt das entscheidende Bindeglied zwischen den „Grundrissen der Kritik der politischen Ökonomie“ und dem „Kapital“ dar. In dieser Hinsicht ist es für die Erforschung der Entstehungsgeschichte der Marxschen Theorie im allgemeinen und der ökonomischen Theorie im besonderen von großer Bedeutung. Es läßt sich gut verfolgen, wie die ökonomische Theorie von Marx in jenen Jahren reifte. Hinzu kommt, daß ein beachtlicher Teil dieses Manuskripts bis vor kurzem noch nicht in der Sprache des Originals veröffentlicht war, u. a. auch jene Ausführungen, in denen sich Marx mit der kapitalistischen Anwendung von Maschinen beschäftigt. Hierauf soll im folgenden etwas näher eingegangen werden.

Die Fragen der Entwicklung der Produktivkräfte, insbesondere der Technik, nahmen in den ökonomischen Studien von Marx einen wichtigen Platz ein. Davon zeugen bereits solche Arbeiten aus den vierziger Jahren wie „Das Elend der Philosophie“, das „Manifest der Kommunistischen Partei“ sowie „Lohnarbeit und Kapital“. Sehr ausführlich beschäftigte sich Marx mit diesen Fragen im Jahre 1851. Er las umfangreiche Fachliteratur zu diesem Problem. „Ich habe übrigens in der letzten Zeit auf der Bibliothek ... hauptsächlich Technologie ... geochst“¹. Die Exzerpthefte aus jenem Jahr enthalten z. B. Auszüge aus den Arbeiten von J. H. M. Poppe „Geschichte der Technologie seit der Wiedergeburt der Wissenschaften bis zum Ende des 18. Jahrhunderts“ (1807–1811), Andrew Ure „Technisches Wörterbuch“ (1843–1844) und Johann Beckmann „Geschichte der Erfindungen“ (1782–1805). Daneben exzerpierte Marx noch zahlreiche Arbeiten englischer und französischer Ökonomen,

die sich zu den Fragen der Entwicklung der Produktivkräfte geäußert hatten.

Einen sichtbaren Niederschlag fanden die Marx'schen Erkenntnisse auf diesem Gebiet in den „Grundrissen“. An mehreren Stellen äußerte er sich zur Maschinerie und deren Rolle bei der Produktion des Mehrwerts. Dabei gelangte er zu wichtigen Schlußfolgerungen; so z. B. wenn er feststellt: „Was die auf Maschinerie gegründete Surplusarbeit auszeichnet, ist das Vermindern der notwendigen Arbeitszeit, die angewandt wird in der Form, daß weniger gleichzeitige Arbeitstage angewandt werden, weniger Arbeiter.“² An anderer Stelle wies er auf den engen Zusammenhang der Anwendung von Maschinen mit der Steigerung der Produktivität der Arbeit hin. Des weiteren traf er wichtige Aussagen über die Wissenschaft und ihre Funktion im Produktionsprozeß.

Diese wenigen Beispiele sollen lediglich zeigen, daß Marx in den „Grundrissen“ zu wichtigen Erkenntnissen hinsichtlich der kapitalistischen Anwendung von Maschinen gekommen ist, an die er im Manuskript von 1861–1863 anknüpfen konnte,

Das Manuskript von 1861–1863 stellt den zweiten, wenn auch nicht vollständigen Entwurf des „Kapitals“ dar. Bei der Niederschrift des Manuskripts folgte Marx bis zum Punkt 3 „Der relative Mehrwert“ im wesentlichen dem im Jahre 1861 entworfenen Aufbauplan seines ökonomischen Werkes.³ Bis zum Punkt 3 deckt sich dieser Plan fast vollständig mit der Darstellung im ersten Band des „Kapitals“. Im Manuskript von 1861–1863 analysierte Marx erstmals ausführlich und systematisch die drei Methoden zur Produktion des relativen Mehrwerts: Kooperation, Teilung der Arbeit und Maschinerie, die den verschiedenen Stufen der reellen Subsumtion der Arbeit unter das Kapital entsprechen. Hierbei ging es Marx um die Untersuchung der Methoden zur Verkürzung der notwendigen und zur Verlängerung der Mehrarbeitszeit, „soweit sie selbst Product der capitalistischen (überhaupt der socialen) Production“⁴ sind. Die genannte Reihenfolge der Produktionsmethoden des relativen Mehrwerts entspricht auch der historischen Entwicklung des Kapitalismus, wobei der letztgenannte Aspekt bei Marx nicht im Vordergrund steht. Primär geht es um die verschiedenen Methoden der Steigerung der Produktivkraft der gesellschaftlichen Arbeit, die der Produktion des relativen Mehrwerts entsprechen. Jede dieser Methoden zur Produktion des relativen Mehrwerts wurde im Manuskript von 1861–1863 für sich genommen analysiert. Diese Form der Darstellung unterscheidet sich erheblich von der in den „Grundrissen“. Sie spiegelt den Erkenntnisfortschritt bei Marx wider.

Im Manuskript von 1861–1863 ging der Analyse des relativen Mehrwerts und der verschiedenen Methoden zu seiner Produktion die des absoluten Mehrwerts voraus, weil diese Form des Mehrwerts die Basis des relativen Mehrwerts ist. Hinzu kommt, daß auch historisch gesehen die Produktion des absoluten Mehrwerts der des relativen Mehrwerts vorangeht. Somit hatte Marx bereits in diesem Manuskript die dem „Kapital“ adäquate Form der